

Editorial

Liebe Mitglieder, in dieser Ausgabe der MieterZeitung



Foto: DMB Bonn

übernehmen wir, die stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Mieterbunds Bonn/Rhein-Sieg/Ahr, aus einem schönen Grund diese Rubrik, denn unsere Vorsitzende Magdalena Möhlenkamp ist Mutter geworden – herzlichen Glückwunsch!

Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie der Klimawandel unseren Alltag verändert. Unsere Mitarbeitenden in den nicht klimatisierten Büros hatten oft mit über 30 Grad Raumtemperatur zu kämpfen. Wir wissen daher, dass wir etwas tun müssen und setzen uns für eine bezahlbare Energiewende für alle ein. Ob in Brüssel oder vor Ort in Bonn und den Städten und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises, in denen wir als Verein aktiv sind, denn wir sind die Stimme der Mieter:innen, die auch mit einem kleinen Geldbeutel die Energiewende mitgestalten wollen und sollen, ohne viel Bürokratie.

Beim diesjährigen Tag der offenen Tür laden wir deshalb alle ein, mit unseren Kooperationspartnern der Balkonkraftwerk-Lotsen, der Polizeiprävention und dem VdK ins Gespräch zu kommen, denn gemeinsam erreichen wir mehr – schauen Sie doch mal bei uns vorbei.

Herzlich Ihre

**Barbara Steenbergen und
Michael Schleicher,
stellvertretende Vorsitzende**

War ein Termin wirklich immer erforderlich? Jein

„Ist ein Termin immer erforderlich?“ lautete der Titel unseres Artikels in der MieterZeitung Ausgabe 3/2025, in der wir eine dreimonatige Testphase angekündigt hatten, in der Mitglieder nur in Ausnahmefällen einen direkten Termin bei ihren Standardberatern erhalten konnten.

Die Frage war: Funktioniert es genau andersherum vielleicht viel besser, wenn die Beratenden nach einer schriftlichen Anfrage selbst den Kontakt zum Mitglied aufnehmen? Ziel der Testphase war es, herauszufinden, ob man mit einer „umgedrehten“ Herangehensweise den Mitgliedern schneller helfen kann. Florian Sandführ, der diesen Vorschlag der Geschäftsführung gemacht hatte, ist über das Ergebnis begeistert. Er hatte bei einer gleichzeitig ausgeweiteten Telefonberatungszeit die Möglichkeit, einkommende Anfragen schneller schrift-

lich zu beantworten, hat, wenn notwendig, Mitglieder selbst angerufen und auch Präsenz- und Telefontermine vereinbart. Für ihn ist es das perfekte Terminmodell, mit dem auch die Rechtsberaterinnen Beate Wieloch und Saskia Holzheu seit dem 1. September arbeiten.

Kleine Änderungen in der Terminstruktur bei allen

Alle anderen Rechtsberatenden arbeiten weiter in der vorgegebenen 20-Minuten-Terminstruktur, jedoch auch dort mit kleineren Anpassungen als Ergebnis der Testphase.

Auf die Probe gestellt wird das neue System im Herbst und Winter, wenn uns viele Anfragen zu Nebenkostenabrechnungen erreichen. Wir sind gespannt, bleiben optimistisch und werden bei Bedarf nachsteuern. ■

Tag der offenen Tür am 31. Oktober 2025

Am Freitag, dem 31. Oktober 2025 laden wir Sie in der Zeit von 14.00 bis 18.00 Uhr ein zum Tag der offenen Tür. Nichtmitglieder können in dieser Zeit – auch ohne Mitglied zu sein – eine persönliche mietrechtliche Beratung erhalten.

Neumitglied werden ohne Aufnahmegebühr

Wer an diesem Tag Mitglied wird, spart die Aufnahmegebühr. Eine gute Gelegenheit, auf die unsere Mitglieder Familie und Freunde aufmerksam machen können.

Mitglieder werben lohnt sich

Außerdem gilt auch an diesem Tag: Wer als Mitglied ein Mitglied wirbt, erhält eine Gutschrift von drei Monatsbeiträgen.

Infopoints zu aktuellen Themen

Neben der klassischen Mieterberatung bieten wir am Tag der offenen Tür Infopoints zu verschiedenen Themen an, die viele Bürgerinnen und Bürger interessieren werden.

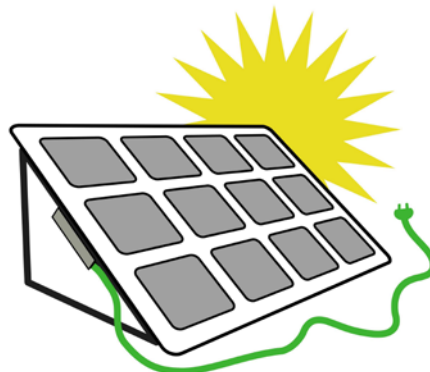
Ein Team der Polizeiprävention gibt Tipps zum Einbruchschutz, die DMB-Rechtsschutzversicherung informiert über Zusatzangebote, der VdK über seinen eigenen Verein und die Beratungsangebote zu Rente, Sozial- und Schwerbehindertenrecht.

Manfred Pensl beantwortet Fragen zu Schimmel und Feuchtigkeit, die Balkonkraftwerk-Lotsen beraten Interessierte zur Solarenergie, die VZ über ihr Angebot zur Energieberatung und im „Mastodon-Infopoint“ helfen Ulrich Kelber und Heike Keilhofer beim Start ins Fediverse. Kommen Sie vorbei! ■

Mieterbund Bonn/Rhein-Sieg/Ahr unterstützt Balkonkraftwerksprojekt in Neu-Tannenbusch

Die Energiewende – weg von fossilen Brennstoffen hin zu wiedererneuerbaren Energiequellen – ist ein zentraler Baustein, um dem fortschreitenden Klimawandel zu begegnen und das Ziel der Stadt Bonn zu erreichen, bis zum Jahr 2035 CO₂-neutral zu werden.

Doch vom Strom aus Wind, Wasser und Sonne kann nicht nur unsere Erde profitieren. Auch die Mieterinnen und Mieter können bares Geld sparen, wenn sie z.B. den Strom aus Sonnenlicht nutzen.



Balkonscouts Bonn

Bonn ist die Hauptstadt der Balkonkraftwerke

Im Stadtbild von Bonn sieht man schon länger neben den immer präsenten großen Solaranlagen auf den Dächern die kleineren Steckersolargeräte, die auch Balkonkraftwerke genannt werden. Mit den kleinen Solarmodulen, die sich einfach an Balkonbrüstungen befestigen und an eine handelsübliche Außensteckdose anschließen lassen, können Mieter:innen ihren eigenen Strom erzeugen und damit ihre Energiekosten dämpfen. Die Module kosten dabei häufig nur wenige Hundert Euro, die sich rasch amortisieren.

Städtisches Förderprogramm für Balkonkraftwerke

Damit auch Menschen mit kleinem Geldbeutel sich das eigene Solarkraftwerk auf dem Balkon leisten können, übernimmt inzwischen ein städtisches Förderprogramm für Bonn-Ausweis-Inhaber 90 Prozent der Anschaffungskosten.

Balkonscouts der Projektgruppe „PV4@

all“ rund um das Quartiersmanagement in Neu-Tannenbusch und den Bürgerverein Vilich-Mühldorf tragen dazu bei, insbesondere Mieterinnen und Mieter der großen Wohnanlagen auf das Angebot aufmerksam zu machen und kostenlos Musterkraftwerke zu installieren.

„Gerade diese Menschen müssen häufig auf jeden Euro achten – besonders bei den Energiekosten“, erklärt Quartiersmanager Martin Eder die Motivation zur Gründung der Projektgruppe. Thomas Becker vom Bürgerverein ergänzt, dass sein Verein die fachliche Expertise einbringe – von der Auswahl geeigneter Steckersolargeräte für den entsprechenden Balkon bis zur fertigen Installation. Anschließend müsse nur noch der Stecker selbst in die Dose gesteckt werden.

Mieterbund wirbt aktiv für Projektgruppe

Der Deutsche Mieterbund Bonn/Rhein-Sieg/Ahr hat in der Projektgruppe die Aufgabe übernommen, geeignete „Testkandidaten“ und damit Werbeträger bei

der Vonovia, der DIWO und der Diamond (ehemals ZBI) zu finden, indem man die eigenen Mitglieder befragt hat, ob Interesse bestehe, für das Solarprojekt zu werben, erzählt Geschäftsführer Peter Kox.

Spannend ist neben dem Gewinn sauberer Energie und der Schonung des Geldbeutels auch, dass seit einigen Monaten Steckersolargeräte zu den gesetzlich „privilegierten Maßnahmen“ gehören. Das heißt, dass man bei den Vermietenden zwar immer noch um Erlaubnis zur Installation bitten muss, diese ihre Zustimmung aber praktisch nicht mehr beziehungsweise nur noch unter Angabe zwingender Gründe verweigern können.

Hatten Vermietende in der Vergangenheit (oft erfolgreich) versucht, die Installation wegen der Veränderung des Außenbildes zu untersagen, so reiche dies nun nicht mehr aus. „Für den Fall, dass Vermietende einfach nicht antworten, haben wir unseren Mitgliedern zugesagt, dass wir die gerichtliche Durchsetzung ihres Anspruchs im Falle mutwilliger Ablehnung oder des Aussitzens unterstützen werden“, so Peter Kox.

Nicht nötig sein wird dies bei der Vonovia: Im Lübener Weg konnte nach rascher positiver Rückmeldung mittlerweile beim ersten Mieterbund-Mitglied ein Balkonkraftwerk installiert werden. Ein erfreuliches Zeichen und ein positives Signal finden die Mitglieder der Projektgruppe und hoffen, dass sich viele, auch Vermietende, in Zukunft ein Beispiel daran nehmen. ■

Erster qualifizierter Mietspiegel für die Stadt Hennef

Seit dem 1. Juli 2025 hat die Stadt Hennef den ersten qualifizierten Mietspiegel. Er wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt, dem Mieterbund, dem Haus- und Grundeigentümerverschein sowie dem EMA-Institut für empirische Marktanalysen erstellt.

Die Stadt Hennef hat den Mietspiegel zum Download und einen Onlinerechner dazu auf ihre Seite gesetzt. Alle Links und Downloads finden sie zudem auch auf der Seite des Mieterbunds Bonn unter www.mieterbund-bonn.de/Mietspiegel ■

Im Gespräch mit Ulrich Kelber über Demokratieförderung im Netz

Der Mieterbund Bonn ist seit September auch auf Mastodon aktiv – einer Plattform, die zu einem großen Verbund von sozialen Netzwerken gehört, dem sogenannten „Fediverse“. Im Gegensatz zu bekannten Plattformen wie X, Facebook, TikTok oder Instagram funktioniert Mastodon im Hintergrund ganz anders: Es ist dezentral und demokratisch organisiert, es steht keine Firma mit ihren Profitinteressen dahinter. Die Funktionalitäten für die Nutzer:innen sind praktisch aber die gleichen, sogar mit Vorteilen.

Der Anstoß für den neuen Mastodon-Kanal kam von unserem Vorstandsmitglied Prof. Ulrich Kelber. Heike Keilhofer ist als Geschäftsführerin verantwortlich für den neuen Kanal und kann über erste positive Reaktionen aus der Mitgliedschaft und der Öffentlichkeit berichten.

Warum Mastodon?

Heike Keilhofer: Warum förderst du besonders Mastodon?

Ulrich Kelber: Die großen sozialen Netzwerke sind problematisch und gefährden zunehmend unsere Demokratie. Mastodon dagegen ist anders aufgebaut: Es wird nicht von einer Firma gesteuert, sondern von vielen kleinen Gruppen, die demokratisch entscheiden.

Heike Keilhofer: Das ist ja ein bisschen so wie der Gedanke der Mieterorganisation. Man baut sich eine gemeinsame Struktur auf, ist demokratisch legitimiert, ohne Profitinteresse und nur von den Nutzern, in unserem

Fall den Mitgliedern, finanziert.

Kein harter Schnitt

Heike Keilhofer: Der Mieterbund Bonn ist in der Organisation bekannt dafür, Vorreiter bei Social Media und der Digitalisierung zu sein. Einen harten Wechsel, also weg von allen kommerziellen Plattformen hin zum Fediverse empfiehlst du aber auch nicht.

Ulrich Kelber: Der Vorstand des Mieterbunds Bonn hat sich bewusst entschieden, auf X, vormals Twitter, zu verzichten, seit dort immer

mehr rechtsextreme Inhalte dominieren. Auf den anderen großen Plattformen sollten wir aktiv bleiben, solange wir dort unsere Zielgruppen erreichen.

Mit Mastodon jetzt auf eine Plus-1-Strategie zu setzen, ist aus zweierlei Gründen richtig: Zum einen unterstützen wir den Aufbau eines fairen und demokratischen Netzwerks und zum anderen können wir feststellen, wie viel zusätzliche Arbeit es für die Geschäftsstelle bedeutet, alle Nachrichten dort und auf der Website zuerst zu veröffentlichen.

Ein Testlauf, der der gesamten Mieterorganisation nutzt

Heike Keilhofer: Das ist zunächst mehr Arbeit für den Mieterbund Bonn, aber ich bin sicher, dass wir mit unseren Erfahrungen dann auch andere Mietervereine beraten und unterstützen können, mit denen wir im regelmäßigen Austausch sind. Sie finden uns bei Mastodon unter [MieterbundBonn@bonn.social.de](https://mieterbundbonn@bonn.social.de) ■



Foto: imago images/imagebroker

Jürgen Schönfeldt geht in den Berater-Ruhestand

1992 wurde Jürgen Schönfeldt Rechtsberater beim Mieterbund Bonn, zunächst in der Geschäftsstelle Bonn, dann als Geschäftsstellenleiter in Siegburg. Neben der reinen Rechtsberatertätigkeit übernahm er auch andere Aufgaben, wie die Mietspiegelverhandlungen in Bonn und den Städten im Rhein-Sieg-Kreis und er war Ansprechpartner für die Wohnungspolitik im Kreis. Als

Berater geht er nun nach über 33 Jahren in den Ruhestand.

Als wohnungspolitischer Koordinator für den Rhein-Sieg-Kreis bleibt er uns aber mit seiner langjährigen Expertise erhalten. Es wird also eher ein „Unruhestand“ werden.

Marcel Nüchel neuer Berater in Siegburg

Neu in Siegburg ist Marcel Nüchel, der von Montag bis

Donnerstag unsere Mitglieder in Siegburg berät und an den Tagen in der Telefonberatung von 12.00 bis 13.00 Uhr erreichbar ist.

Petra Fendel neue Beraterin in der Außenstelle Rheinbach

Seit September hat Petra Fendel die Beratung in der Außenstelle im Rathaus in Rheinbach übernommen und löst Barbara Nass ab, die seit ihrem Eintritt in den Ru-

hestand 2019 weiter einmal in der Woche die Mitglieder in Rheinbach beraten hat. Die Anmeldung für die Beratung donnerstags von 16.00 bis 18.00 Uhr erfolgt weiter über den Mieterbund in Bonn. Durch die tägliche Telefonberatung von 12.00 bis 13.00 Uhr haben Mitglieder in Rheinbach nun auch die Möglichkeit, direkt ihre Rechtsberaterin anzurufen. ■